

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 2 (1934)
Heft: 12

Artikel: Cement bei kleinen Bauobjekten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

DEZEMBER 1934

JAHRGANG 2

NUMMER 12

Cement bei kleinen Bauobjekten

Dem Beton die Zukunft!

Man trifft im Lande herum zahlreiche kleine Bauobjekte aus Eisenbeton, die oft wegen ihrer bescheidenen Dimensionen die Aufmerksamkeit nicht auf sich ziehen: Eisenbetonkonstruktionen kleineren Umfangs sind aber auch Ingenieurbauten.

Die technischen Schwierigkeiten der Ingenieurbauten werden nicht durch die grossen Dimensionen allein, sondern auch durch die Anordnung bestimmt. Selbst bei kleinen Bauwerken können die Beanspruchungen die zulässigen Grenzen erreichen.

Es sollen deshalb hier verschiedenartige kleine, schweizerische Bauobjekte aus Eisenbeton im Bild wiedergegeben und kurz beschrieben werden, um zu zeigen, dass sich Eisenbeton zu vielen Bauaufgaben geringeren Ausmasses ausgezeichnet eignet und oft die wirtschaftlichste Lösung ergibt. Dass die Dauerhaftigkeit und speziell die Wetterbeständigkeit des Betons auch hier als grosser Vorteil zu werten ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Vom Standpunkt des Architekten aus ist zu sagen, dass gerade bei Bauobjekten kleineren Umfangs Eisenbeton wegen der mannigfaltigen Gestaltungsfähigkeit ästhetisch befriedigende Lösungen erleichtert.

Abbildung 1 stellt eine Aufnahme des Musikkioskes im Strandbad von Adelboden dar. Diese originelle Eisenbetonkonstruktion besteht aus einer runden Bodenplatte ($\varnothing = 4,3$ m) auf einzelnen Fundamenten ruhend, die die geneigte, runde Dach-Eisenbetonplatte trägt. ($\varnothing = 6,6$ m.)

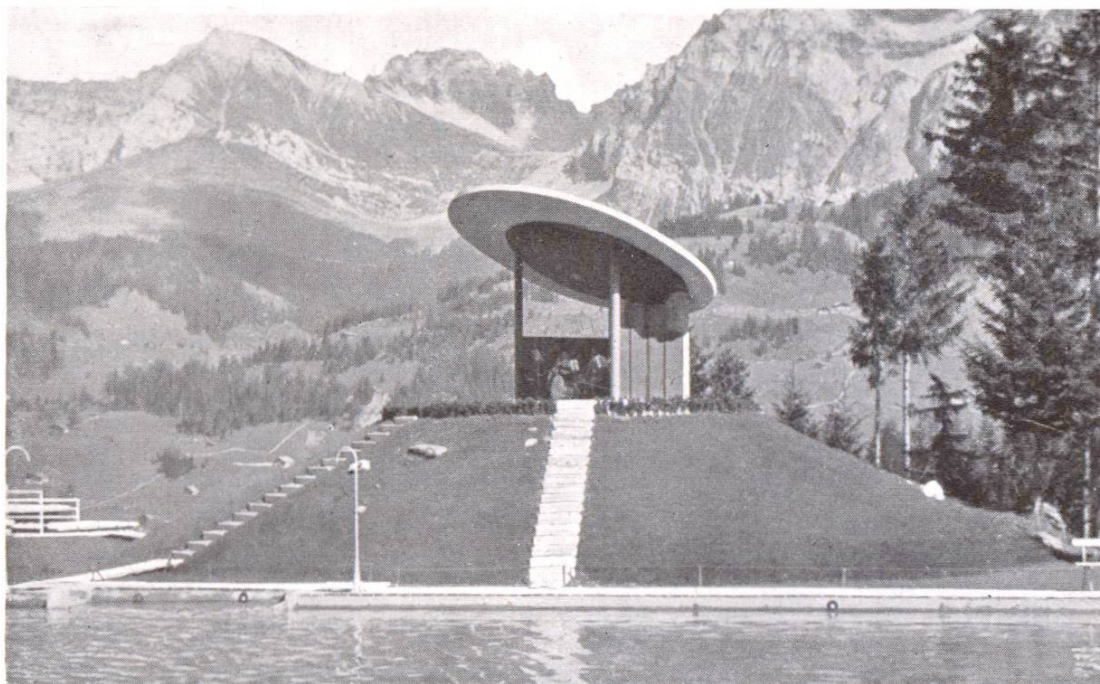


Abb. 1 **Musikkiosk des Strandbades in Adelboden**
Projekt und Berechnung: Ingenieur B. Hefti, Fribourg
Ausführung: Gebr. Milani, Laupen

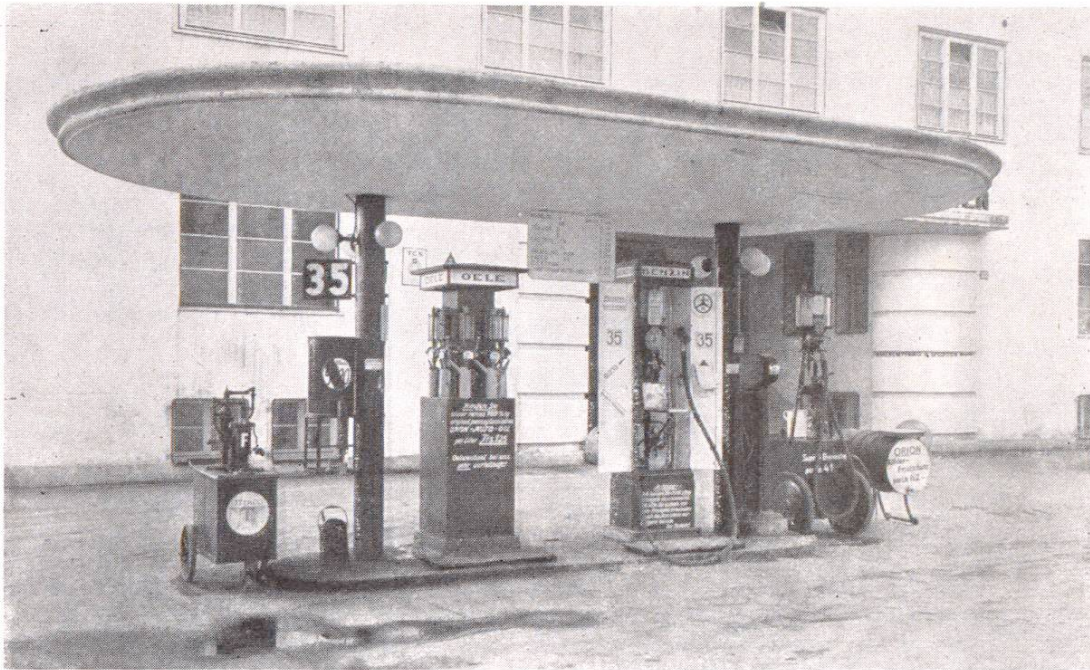


Abb. 2 Tankstelle der Orion-Automobilwerkstätten in Zürich

Projekt: Prof. Dr. Dunkel und Ing. E. H. Knobel, Zürich
 Berechnung: Ingenieurbureau Klinke & Meyer, Zürich
 Ausführung: Baur & Cie., A.-G., Zürich

Die Tankstelle auf Abbildung 2 spricht ihrer Einfachheit und gefälligen Form wegen an. Die als Dach dienende Eisenbetonplatte ($4,6 \times 8$ m) ist von zwei mit Beton gefüllten Stahlrohren getragen.

Die sehr zweckmässig gebaute Service-Station auf Abbildung 3 ist als Eisenbetonplatte ausgebildet, die von Eisenbetonsäulen getragen wird. Um eine ebene Untersicht der Decke zu erzielen, sind Oberzüge vorgesehen, die die erforderliche Verstärkung der weit auskragenden Platte sichern. Die mit einem Gefälle versehene trapezförmige Platte weist eine mittlere Dicke von 15 cm und folgende Grundriss-Hauptmasse: $7 \times 13 \times 21$ m auf.

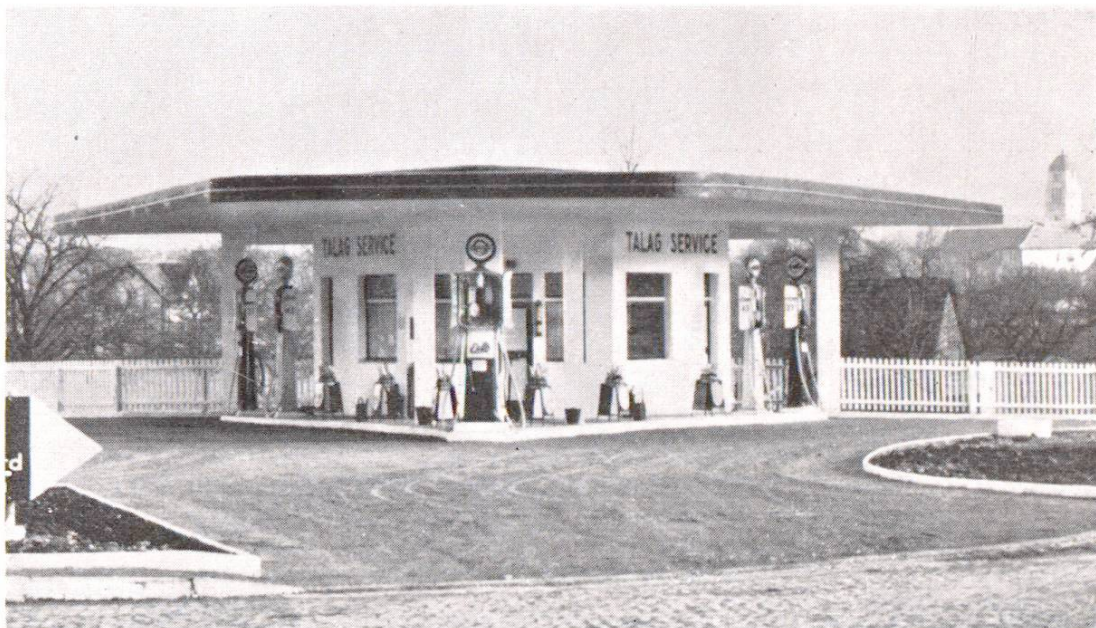


Abb. 3 Service-Station der Standard-Mineralölprodukte in Dietikon

Berechnung: Ingenieurbureau Klinke & Meyer, Zürich
 Ausführung: Baugeschäft A. Widerkehr, Dietikon

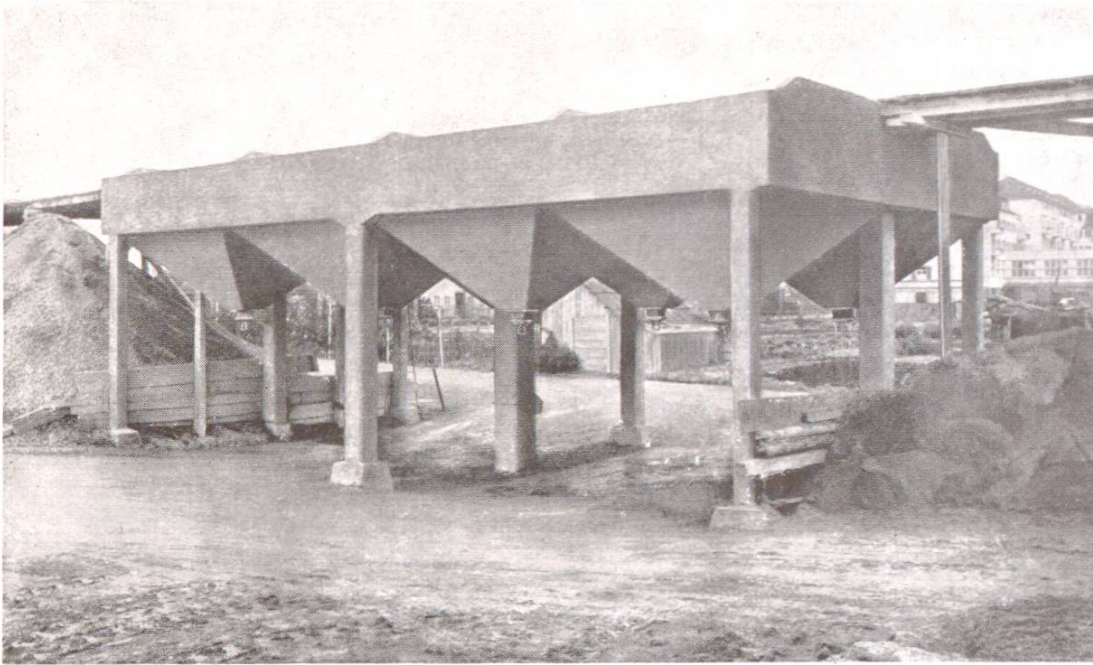


Abb. 4 **Kies-Silos der Oberhard A.-G. in Zürich**
 Projekt und Berechnung: Ingenieurbureau E. Rathgeb, Zürich
 Ausführung: Baugeschäft J. J. Weilenmann, Zürich

Abbildung 4 zeigt Kies-Silos, die aus acht trichterförmigen Zellen bestehen. Die einzelnen Silos haben eine Grundfläche von $3,5 \times 3,5$ Meter und eine totale Höhe von 2,6 m. Die Zu- und Ausfahrt der Lastautos wird dadurch erleichtert, dass nur eine einzige Säulenreihe zwischen den Endpfeilern vorhanden ist.

Die durch ihre Eleganz gekennzeichnete Eisenbeton-Rahmenkonstruktion der Abbildung 5 dient der Freiluftschaltanlage der Jura-Cement-Fabriken in Aarau. Dank der Wetterbeständigkeit des Betons erfordert das Bauobjekt keinen Unterhalt, obwohl es jeder

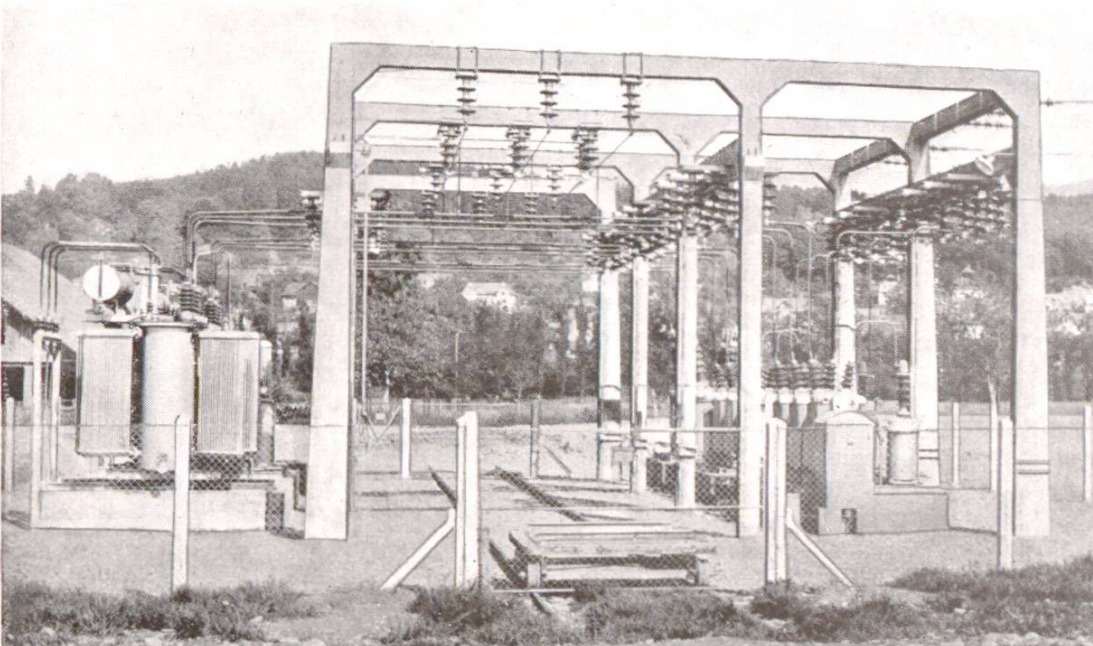


Abb. 5 **Freiluftschaltanlage der Jura-Cement-Fabriken in Aarau**
 Projekt: Jura-Cement-Fabriken Berechnung: Ingenieurbureau H. Scherer, Luzern
 Ausführung: Schäfer & Cie., Aarau

5 Witterung stark ausgesetzt ist. Die Befestigung der elektrischen Anlagen an dem Beton mittels Briden gestattet in sehr leichter Art Änderungen der vorgenannten Anlage vorzunehmen, ohne dass Spitzarbeiten erforderlich sind.

Die maximale Höhe der Rahmen über Boden beträgt 7 m; die Rahmenöffnungen erreichen 6 bzw. 5,5 m und die mittels horizontalen Eisenbeton-Riegeln verbundenen Rahmen haben einen Abstand von 6 m.

Anlässlich der Herstellung der Zufahrtsstrassen zum Völkerbundspalast wurde die auf Abbildung 6 sichtbare Stützmauer mit Pavillon gebaut. Dieser kleine Baukomplex ruht auf einer Auffüllung jüngerer Datums.

Als letztes Bild bringen wir noch ein charakteristisches Beispiel der vielseitigen Gestaltungsfähigkeit des Eisenbetons: Den Sprungturm von Genève-plage (Abbildung 7). Er ist auch in ästhetischer Hinsicht als gute Lösung zu werten. Die Fundation dieses kleinen Bauobjektes besteht aus zwei Gruppen von vier, mit Beton eingebetteten Holzpfählen, die auf der Kote des Tiefwasserstandes durch eine starke Eisenbetonplatte verbunden sind. Der eigentliche Sprungturm ist ein quadratischer Pfeiler von 1,0 m Seite mit mehreren auskragenden Platten; er erreicht eine maximale Höhe von 10 m über dem Hochwasserstand.

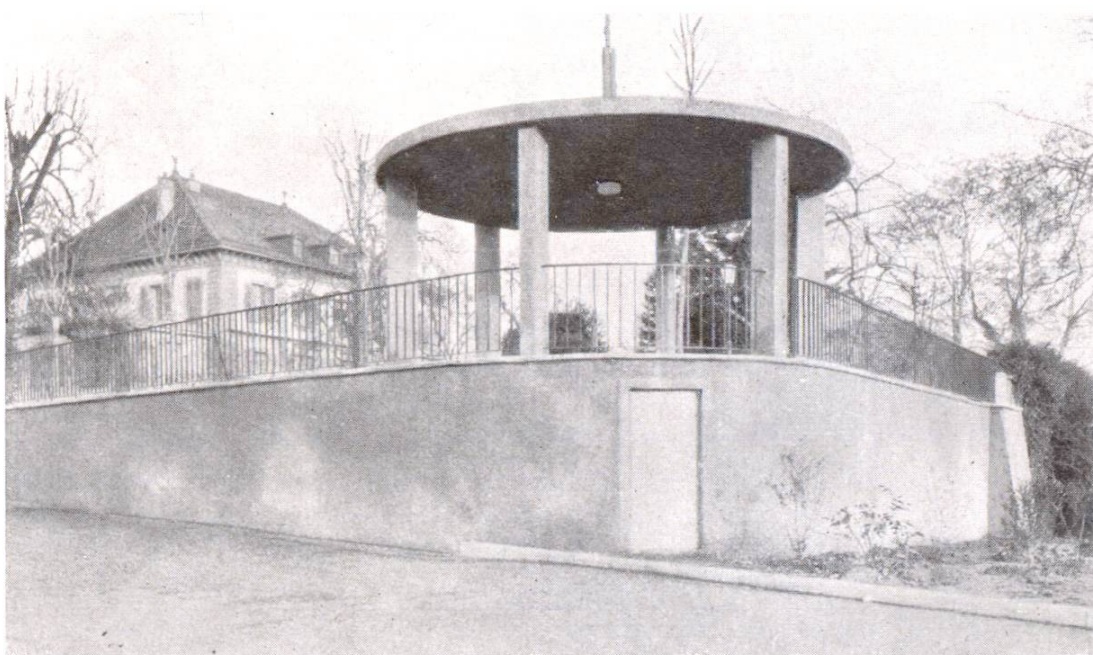


Abb. 6 **Stützmauer und Pavillon der „Auberge du Vieux Bois“ in Pregny (Genf)**
Projekt und Berechnung: Ingenieurbureau Maillart, Genf
Ausführung: Entreprises réunies des voies d'accès de la S. D. N. (E R V A)

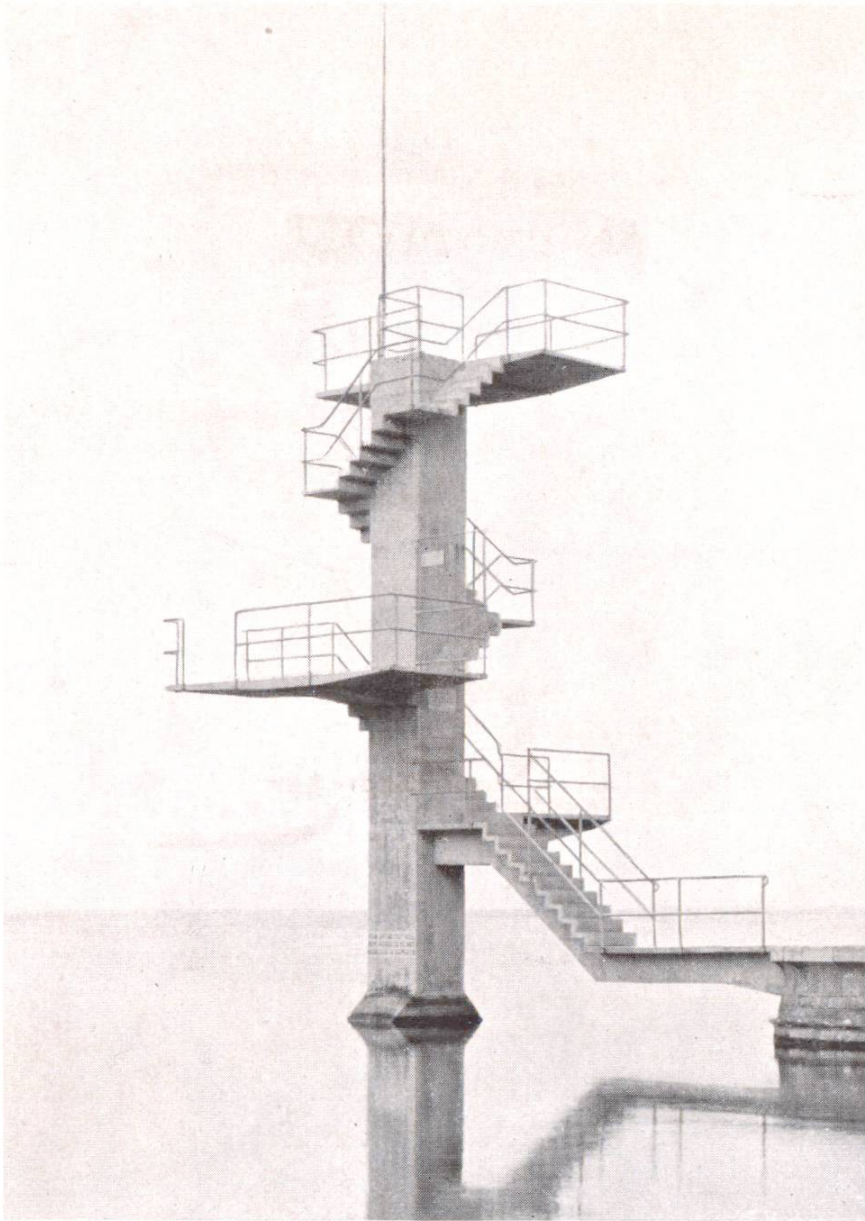


Abb. 7 **Sprungturm des Strandbades in Genf**

Projekt: Max Pittard, Architekt in Genf

Berechnung: Ingenieurbureau Maillart, Genf

Ausführung: Ed. Cuénod & Cie., S. A., Genf

Mit diesen Bauwerken ist die Anwendung des Eisenbetons bei kleinen Bauaufgaben keineswegs erschöpft. Wir erwähnen noch die Flüssigkeitsbehälter, die Wasserreservoirs, die Aussichtstürme, die Strassenbahn-Wartehäuschen, die Krahnbahnen, die Unterbauten für mechanische Ent- und Aufläder, die Aussichtsterrassen bei Restaurants und Hotels, usw.

Eisenbeton ist der willigste Baustoff für die Herstellung von Bauobjekten geringer Ausmasse, weil er es dem Architekt und dem Ingenieur ermöglicht, in technischer, ästhetischer und wirtschaftlicher Hinsicht hervorragende Lösungen zu verwirklichen.

Zu jeder weiteren Auskunft steht zur Verfügung die
 TECHNISCHE FORSCHUNGS- UND BERATUNGSSTELLE DER E. G. PORTLAND
 HAUSEN bei BRUGG